

Prominenter Professor bewegte das Publikum:
Dietrich Grönemeyer begeisterte Kinder und Erwachsene mit dem "kleinen Medicus"

Kinder und Erwachsene waren begeistert von Dietrich Grönemeyers "kleinem Medicus" und ließen sich nach der Lesung Bücher signieren.

Rüdesheim. (chk) – Wenn Professor Dr. Dietrich Grönemeyer öffentlich auftritt, füllt er große Säle. Vor einigen Monaten versammelte er 9.000 Kinder in der SAP-Arena in Mannheim. Einen so großen Andrang hätte die neu restaurierte historische Bahnhofshalle sicher nicht verkraftet, aber ein etwas größeres Publikum hatten die Veranstalter dennoch erwartet.

Immerhin zeigten 60 Erwachsene und Kinder ihre offensichtliche Freude an Grönemeyers Lesung aus seinem Buch "Der kleine Medicus", den er in Wort und Bild vorstellte. Dietrich Grönemeyer ist nicht nur der Bruder des berühmten Herbert Grönemeyer, sondern ein Professor von internationalem Ruf. Der Mediziner gilt als Erfinder der Mikrotherapie. Er verbindet High Tech Medizin mit Naturheilkunde, und er hat sich als Autor zahlreicher Bücher einen Namen gemacht.

Dietrich Grönemeyer sprach vor allem die Kinder an, aber auch die Erwachsenen kamen voll auf ihre Kosten, als er von Nanolinos Reise durch den Körper erzählte, vorlas und ausgewählte Bilder auf der Leinwand präsentierte. Als Nanolinos bester Freund Frido im Sportunterricht einen Unfall hat, fährt der Sportlehrer, Mister Schlaue, mit den Kindern zu Dr. X, der den verletzten Fuß des Jungen untersucht. Im Haus des Arztes, Villa Nachtigall genannt, wird Frido geholfen, und dabei lernen die Kinder die phantastische medizinische Ausstattung der Villa kennen. Außerdem treffen sie dort auf die "punkige" Assistentin Micro Minitec. Weil Nanolino großes Interesse an der Medizin und Heilkunst zeigt, und wirklich alles im Körper kennenlernen will, wird er von Dr. X mit dem Ehrensitznamen "kleiner Medicus" ausgezeichnet.

Manches, was Nanolino kennenlernen, sieht auch das Publikum auf der Leinwand: Ein Knochen, der vergrößert aussieht, wie Schweizer Käse, weiße Blutkörperchen, so groß wie "Raffaello", oder auch das turbulente Innenleben des Magens. Natürlich lassen sich die Kinder von Professor Grönemeyer keinen Bären aufbinden – sie wissen immer sehr schnell, um was es sich bei den überdimensionalen Aufnahmen handelt und erzählen auch munter von eigenen Erfahrungen und Beobachtungen.

Dietrich Grönemeyer, der von den Medien gelegentlich als "Pop-Star der Medizin" bezeichnet wird, präsentierte eine unterhaltsame und lehrreiche Einmannshow: Eine überraschende Mischung aus phantasievoller Erzählkunst, Elementen der Biologie und Medizin, gemischt mit Science Fiction, Gesundheits- und Ernährungslehre mit praktischen Anregungen zum Mitmachen. Er bewegte im übertragenen und tatsächlichen Sinn das Publikum, indem er konkrete Körperübungen vormachte – und alle machten mit. Eine der Übungen erforderte, sich auf ein Bein zu stellen und dann mit dem Bein eine leichte Kniebeuge zu machen, ohne ins Hohlkreuz zu gehen. "Das kann man schon morgens beim Zähneputzen machen", motivierte er die Gäste im Saal. Daß immer mehr Menschen und auch zunehmend Kinder unter Diabetes und Rückenproblemen leiden, führt er zurück auf einen Mangel an Bewegung. "Ich empfehle eine Stunde Sport in der Schule", sagte er, und fügte hinzu: "Täglich!"

Schon seit mehreren Jahren engagiert sich Professor Dietrich Grönemeyer für die medizinische Bildung von Kindern und Jugendlichen. Außerdem will er mit seinem Buch Kindern die Angst vor dem Arzt nehmen. "Der kleine Medicus" wurde als Buch schon mehr als 500.000 Mal verkauft. Seit dem 15. November ist auch das Musical "Der kleine Medicus" auf Bühnen deutscher Großstädte zu sehen, darunter auch in Frankfurt, wo es am 9. Januar aufgeführt wird

Die Veranstaltung in Rüdesheim war eine Kooperation zwischen dem Lesefest und der Stadt Rüdesheim. Sabine Stemmler hatte es geschafft, Dietrich Grönemeyer nach Rüdesheim zu holen. "Nicht nur der Besuch von Professor Grönemeyer ist heute eine Premiere", sagte Mosler. "Es ist auch die erste öffentliche Veranstaltung in dieser Bahnhofshalle". Enttäuscht zeigte sich Mosler, daß so viele Stühle in der Halle unbesetzt geblieben waren. Diejenigen die gekommen waren, erlebten einen phantastischen Abend, kauften anschließend reichlich Bücher und ließen sie von Professor Dr. Dietrich Grönemeyer signieren.